

Ein Festakt bei der „Jubiläumsfeuerwehr“

Freiwillige Feuerwehren auf dem Prüfstand / Cronenbergs Bereitschaftshaus wird endlich renoviert

„Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr“ - unter diesem Wahlspruch stand vor kurzem die 100 jährige Jubiläumsfeier der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg. Beim Festakt in den Räumen der Lebenshilfe an der Heidestraße konnte Wehrführer und Hauptbrandmeister Rolf Tesche zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und befreundeter Feuerwehrabteilungen aus ganz Deutschland begrüßen.

In seiner Festansprache betonte Rolf Tesche, daß ehrenamtlicher Einsatz der Wehrleute schon seit Jahrzehnten zum fest kalkulierten Bestandteil öffentlichen Brandschutzes in der Gesellschaft geworden sei. Doch fehle es oft an der nachhaltigen Unterstützung bei der Lösung von Problemen durch Verwaltungsressorts und politische Mandatsträger. Kritisch äußerte sich Wuppertals Berufswehr-Chef Hans-Jochen Blätte: Ehrenamtliche Tätigkeit müsse auch künftig bezahlbar bleiben durch optimalen Einsatz der Finanzmittel bei der Beschaffung von technischem Gerät, Fahrzeugen oder der Unterhaltung von Immobilien. Dazu gehöre es auch, so Blätte, über Anzahl und Bestand von Löschleinheiten im Großraum Wuppertal laut nachzudenken.

Bürgermeister Hermann Josef Richter überbrachte der Jubiläumsfeuerwehr für den seit hundert Jahren geleisteten Einsatz Dank und Glückwünsche von Rat und Verwaltung.

In diesem Zusammenhang erinnerte Richter an den vor einem Vierteljahrhundert beabsichtigten Verkauf des alten Bereitschaftshauses an der Kemmannstraße. Nur durch den aktiven Widerstand der Parteien in Bezirksvertretung und Rat konnte das historische Gebäude vor Abrißbirne und Spitzhacke gerettet werden. Erfreulich sei, festzustellen zu können, so Richter weiter, daß endlich im Jubiläumsjahr mit der Renovierung des Bauwerks begonnen wurde - unter tatkräftiger Mithilfe der Cronenberger Wehrleute, um bei knappen städtischen Finanzen die Instandsetzungskosten so gering wie möglich zu halten. Ehrenamtliche Arbeit, warnte Richter, könne nicht nur nach rein betriebswirtschaftlichen Grundsätzen bewertet werden.

Im Rahmen der Feierstunde, die musikalisch von Bernhard Kulla am Klavier und Josef Hulok auf dem Waldhorn begleitet wur-

de, wurden von Berufswehrchef Hans-Jochen Blätte Susanne Klatt zur ersten Feuerwehrfrau Cronenbergs und Ralf Kiepe zum Brandmeister befördert.

Während der dreitägigen Festveranstaltung sorgten die Coverbands „Wahnsinn“ und „Age of Aquarius“ mit Musiktiteln der internationalen Rock- und Popszene für gute Stimmung bei den Gästen. Der große Feuerwehrball mit den Poplegenden Graham Bonney, Dave Dee oder der Nachwuchssängerin Kristina

Bach und der Wuppertaler Feuerwehrbigband lockte viele Besucher ins Großraumzelt an der Kemmannstraße. Eine gemeinsame Großübung mit Wehren aus Frankfurt, Witten, Bochum, Remscheid und Löschleinheiten der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertals in der Ortsmitte demonstrierte den Leistungsstand der Freiwilligen Löschleinheiten bei der Bekämpfung eines Hochhausbrandes unter Einsatz von Drehleiter und schwerem Atemschutz.

Viel Beachtung bei den Zuschauern fand der Ersthelfereinsatz vor Ort bei Unfällen, den die Freiwilligen Feuerwehren bis zum Eintreffen von Notarzt und Rettungswagen seit Anfang des Jahres praktizieren.

Erstmals seit Fertigstellung des Platzes vor dem Cronenberg-Center boten hier zur Unterhaltung der Gäste der Cronenberger Männerchor und die Akzo-Marching-Band aus den Niederlanden ein Rahmenprogramm.

Volker Lohmann



Viel politische Prominenz war zum Festakt des 100jährigen Jubiläums der Cronenberger Feuerwehr auf die Südhöhen gekommen (von links nach rechts): Berufswehrchef Hans-Jochen Blätte, Cronenbergs Wehrführer Hauptbrandmeister Rolf Tesche, Bürgermeister Hermann Josef Richter, CDU-Ratsfraktionsvorsitzende und Cronenberger Stadtverordnete Ursula Lietz, Bezirksvorsteher Horst Klebert und Ratsmitglied Ramona Möller von den Sozialdemokraten.

Zu großen Begeisterungstürmen animierte später die Coverband „Wahnsinn“ die Festgäste im klimatisierten Großraumzelt an der Kemmannstraße.

Fotos: Volker Lohmann